Ist Grafenau noch zu retten …

… vor lauter Besucherandrang? - Verkaufsoffener Laternensonntag zeigte auch Überblick über die Retter in der Not

Von Hermann Haydn

Grafenau. Eine Mordsgaudi und einen Riesenauflauf gab es am Sonntag in Grafenau. „Schuld“ daran waren unter anderem der Laternensonntag und die Wolferer von Oberkreuzberg, die wieder ihre kleinen und großen Glocken und Schellen schwangen. Dazwischen gab es Markt und Mode, Rosen und Retter.

Hunderte Rosen wurden an dem Tag verteilt und gerne angenommen, um wieder etwas Platz in der Innenstadt zu machen. Denn damit lockte zum Beispiel die Firma Wensauer aus dem Zentrum heraus und in die weiteren Welten der drahtlosen Kommunikation. Und wenn nicht jeder Passant persönlich vorbei kommt, dann kommen wir eben selbst raus, dachte sich das Mode-Team Blach und schickte Models mit aktueller Mode durch die Stadt. Hätte es noch Schnee dazu gegeben, dann hätten die Kunden des Skibasars bei Sport Fuchs auch gleich den Stadtberg runter wedeln können. Stattdessen war es noch gut erträglich für den November, um sich bei Kirta und Präsentationen gründlich umzusehen, die Geschäfte zu besuchen oder in einem Lokal das Aufwärmen zu genießen.

Bisweilen wurde es eng im Zentrum der Stadt. – Fotos: Haydn

Die FFW Grafenau zeigte ihre Ausrüstung und warb um Nachwuchs.

Geht noch was Süßes?

Mit der Seilbahn übern Berg und übern imaginären Stadtplatzbach.

Einen Themenschwerpunkt bildeten zum Laterndlsonntag die Retter der Stadt: BRK, Feuerwehr und Bergwacht waren mit Team und Technik angerückt. Vom Spreizer bis zur Spritze war alles geboten, was um Interessenten und Nachwuchs warb. Im Rettungswagen wurde gepikst und gepumpt, was Zuckertest und Blutdruckmessung hergaben und einen fiktiven Bachlauf auf der Hauptstraße hatten die Bergwachtler mit Seilbahn zu überbrücken. Mutige konnten sich dort in eine aufpumpbaren Rettungsbahre legen, in die Kastanienkrone heben und sanft zum rettenden Ufer fahren lassen.

Richtig laut wurde es dann erst mit den Goaßlschnoizern aus Grafenhütt und noch lauter mit den Wolfauslassern aus Oberkreuzberg, die mit rhythmischem Stampfen ihrer Glocken den Stadtberg herunter kamen. Maximale „Trommelfelldröhnung“ gab es von ihnen im Untergeschoß der Kröllpassage, wo in einem fast geschlossenen Raum der Hall einmal mehr alle Untiere und Bestien aus der Stadt trieb.

Für stilleren und harmonischeren Abschluss sorgten dann die Schönberger Trachtlermusi, die den Laterndlzug der Kinder begleitete, als es schon dunkel wurde und die Stadt langsam wieder ruhiger.